

Arbeiterzeitung

Einzelnummer 10 Pfennig
Zwei Beirungsgehältern und in allen Rindeln erhältlich

Sammelt Pulver
für den Wahlkampf
der KPD
für Sieg der Liste 4

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationales
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Beilagen: Der rote Stern / KPD in Ostschlesien
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jugend

6. Jahrgang **Dresden, Montag den 18. August 1930** Nummer 191

Die Dresdner Straßenbahner kampfbereit!

Einstimmiger Beschluß für Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich, gegen jede Entlassung

Dresden, den 18. August.

Am Sonntag fand eine große Belegschaftsversammlung der Dresdner Straßenbahner statt. Der Saal des Trionons war von einer vielhundertköpfigen Menge gefüllt.

In einem außerordentlich ärmlichen Referat des Betriebsratsvorsitzenden begründete dieser die Maßnahmen der Direktion in der Linie von Entlassungen. Als Ausweg wurde von ihm Kurzarbeit angedeutet.

Die Diskussion fand völlig im Zeichen der revolutionären Opposition, die den Antrag einbrachte, jede Entlassung abzulehnen und für die Erringung des Siebenstundentages bei vollem Lohnausgleich den Kampf aufzunehmen.

Christliche und reformistische Bürokraten versuchten vergeblich, die Opposition zum Schweigen zu bringen. Als alle Weichenstellungen in der Redeweise und die Scheuchdiplomatie des christlichen Pastors Pawelowski nicht vermochten, die sich herausbildende Einheitlichkeit der Straßenbahner zu zerstören, versuchte man es mit einer unerhörten Provokation. Der zu diesem Zweck von Leipzig herbeigekommene christliche Bezirksleiter Kood erklärte:

„Was diese Verammlung beschließt, ist nicht maßgebend. Es gehtreift werden soll oder nicht, das bestimmt allein die Gewerkschaft!“

Den den Straßenbahnern, die immer wieder durch den Verrat der christlichen und reformistischen Bürokratie betrogen worden sind, wurde diese Frechheit mit köhrender Entrüstung beantwortet. Unter dem sich heigenden Ruf: „Abitreten!“ mußte Kood schließlich verschwinden, nachdem er noch die „Kühnheit“ geäußert hatte, sich zum Saale als zum Rednerpult zu begeben. Kom reformistischen Arbeiterratsvorsitzenden Weber und vom reformistischen Angestelltenrat Langer wurde alles versucht, Kood, dem Revisor, Gehör zu verschaffen.

Schließlich verurteilte die christlich-reformistische Verammlung durch plumpe Täuschungsmanöver bei der Abstimmung der vorliegenden Anträge den Einfluß der Opposition und den Kampfwillen der verammelten Arbeiterklasse zu zerbrechen. Bürokrat Langer, der sich in der Debatte selbst als Kauderwatschen bezeichnet hatte, dirigierte die Abstimmung. Doch auch das erreichten sich die Mandarnde als unwirksam.

Am großen Wiederholte wurde der Antrag der Opposition angenommen, der die Wahl einer Kampfleitung, die so-

fortige Vornahme der Urabstimmung über die Aufnahme des Kampfes und die Einleitung des Kampfes forderte.

Reformist Weber nahm sich äusserst künstlich an, als er versuchte, das Abstimmungsergebnis zu verwischen. Die Kampfleitung erklärte, die Einleitung der Kampfleitung nicht zu dulden.

Poste Langer brachte darauf einen Antrag ein, der im ersten Teil Urabstimmung über Siebenstundentag, im zweiten Teil Kurzarbeit ohne Lohnausgleich forderte. Auch im ersten Teil hatte Langer den Lohnausgleich „vergessen“. Die Straßenbahner bemerkten das, und Langer korrigierte hinständig.

Daraufhin nahm die Belegschaft den ersten Teil des Antrages für Urabstimmung um den Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich einstimmig an. Der zweite Teil wurde abgelehnt.

Es ist zwar der Bürokratie noch gelungen, die sofortige Einleitung der Kampfleitung zu verhindern, aber die einstimmige Ablehnung gegen jede Entlassung und die Beschlußfassung für den Siebenstundentag bei vollem Lohnausgleich kennzeichnen die Stimmung der Belegschaft.

Jetzt, Straßenbahner-Kollegen, gilt es, wachsam zu sein und zu handeln! Die Bürokratie mit ihrem Kiebel, Weber, Bernack und Co. wird versuchen, die Belegschaft durch Verhandlungen mit der Direktion zu überumpeln. Deshalb nehmt sofort auf jedem Bahnhöfe in jeder Wertstufen Stellung! Nehmt die Urabstimmung durch!

Stimmt gegen jede Entlassung, für den Kampf!

Bedenkt, es geht darum, ob durch die Entlassung von zunächst ca. 200 Kollegen die Bahn zur Entlassung weiterer Kollegen freigegeben werden soll oder nicht.

Bildet einen einheitlichen Kampfblod! Schafft euch auf allen Dienststellen Kampfleitungen!

Erfcheint Mittwoch den 20. August reiflos zur großen Beirungsversammlung im Reglerheim, Beginn 9 Uhr vormittags!

Die Direktion muß auf Granit stehen! Sie ist machtlos gegen die einheitliche Kampffront der Belegschaft. Am dieser Front werden auch alle Mandarnde der Bürokratie scheitern!

Wahlhelfer der Liste 4! An die Arbeit!

Nur der Kommunismus ist Rettung!

Freitagabend fand im Kaufhof eine von der Belegschaft der KPD einberufene Sitzung der Vertreter aller Massenorganisationen und der Betriebsräte statt. Genosse Kerner behandelte die gegenwärtigen Aufgaben im Kampf gegen Lohnraub und faschistische Diktatur, die Mobilisierung der Massen zum außerparlamentarischen Kampf und für die Reichstagswahl, den Sieg der Liste 4. Es wurde beschlossen, ein vorbereitendes Wahlkomitee zu bilden. Folgende Entschlüsse, in der besonders auf die öffentliche Kundgebung des Wahlkomitees für die Liste 4 am nächsten Donnerstag im Reglerheim hingewiesen wird, fand einstimmige Annahme.

Verstärkung der Diktatur, brutaler Terror gegen die Massen der Arbeiter, das ist die Lösung der Kapitalisten. Die Notverordnungen der Brüning-Regierung treten in Kraft, den Arbeitenden werden neue Abzüge vom Lohn gemacht, den Erwerbslosen die Bettelunterstützungen beschritten, Pfändungen bei den ruinieren Kleinbürgern werden gesteigert werden. Mit äußerster Rücksichtslosigkeit betreiben die Kapitalisten den Lohnabbau. Ständig werden mehr Arbeiter entlassen. Wochenlang herrscht in der Metallindustrie ein tarifloses Zustand. In der Metall- und Textilindustrie greifen die Unternehmer einen Betrieb nach dem anderen an, um die Löhne herabzudrücken, die Ausbeutung zu steigern.

Weniger Lohn, mehr Arbeit, verkehrerte Lebensmittelpreise, höhere Mieten, verschärfter Terror, das sind die Kennzeichen der gegenwärtigen Lage.

Nach dem neuesten Steuerraub rüstet die Reaktion zum Ausschlag auf das Wahlrecht. Mit bisher noch nicht dagewesener Brutalität unterstützte die Polizei in Dresden die Kulturreaktion und vollführte den wüstesten Terror gegen die Arbeiter, die aus der Kirche austreten wollten.

Die Nationalsozialisten mobilisieren mit der Unterstützung der Kapitalisten alle Kräfte zu weiteren Vorstößen. Schon dreitet das Zentrum die Stimmung vor, um den nächsten Reichstag wieder aufzulösen, wenn dieser nicht die Interessen des Großkapitals vertritt. Die Volkspartei vertritt offen dieselben Tendenzen, die Demokraten verbünden sich mit dem faschistischen Jundeutschen Orden. Das Reichsbanner erklärt seine Sympathie mit der Staatspartei. Die Deutschnationalen unter Dugenerbergs Führung gehen mit den Nazis.

Je mehr die Zerfallserscheinungen des Kapitalismus zunehmen, je schärfer und tiefer die Krise wird, um so offener vorreitet das Finanzkapital die offene Diktatur des Faschismus vor.

Die Sozialdemokratische Partei, die in der Koalition diese Entwicklung einleitete, unterstützt den Vormarsch des Faschismus, indem sie jeden wirklichen Kampf gegen denselben verhindert und eine wüste Heke gegen die revolutionäre Bewegung des Proletariats, gegen die KPD, durchführt.

In Sachsen unterstützt die SPD den Steuerraub der Notverordnungen, indem sie in den meisten Gemeindeparlamenten die kommunistischen Anträge gegen die Notverordnungen ablehnt. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Wedel lehnt die Einberufung des Landtages zur Stellungnahme gegen die Notverordnung ab.

Die reformistischen Gewerkschaftsführer verhindern den Kampf gegen den Lohnraub und eine Erhöhung der Löhne.

Von den Nationalsozialisten bis zu den sozialdemokratischen Führern steht eine Front gegen die Arbeiterklasse.

Massennot und Massenelend nehmen immer breitere Formen an. Die Erwerbslosigkeit wächst ständig. Die Krise des internationalen Kapitalismus tritt in Deutschland besonders stark hervor.

Nur in einem Lande geht es aufwärts, im Lande des sozialistischen Aufbaus, in Sowjetrußland. Während in allen kapitalistischen Ländern die Arbeitslosigkeit zunimmt, werden in Sowjetrußland immer neue Arbeitskräfte in den Produktionsprojekte eingestellt.

Während in allen kapitalistischen Ländern immer mehr Betriebe schließen, werden in Sowjetrußland immer neue Betriebe eröffnet, alte erweitert. Während die Agrarkrise in den kapitalistischen Ländern die kleinen und mittleren Bauern ruiniert, hebt sich in der Sowjetunion die Lebenslage der Bauern in der Kollektive, in der Arbeitserleichterung für die Landarbeiter durchgeführt.

Während die deutschen Arbeiter in Massen unter dem Druck der in- und ausländischen Kapitalisten, unter den Lasten des

Zuchthausurteil der Young-Justiz

Terrorurteil gegen Chemnitzer Arbeiter - Hillers Mordbanden straffrei

Chemnitz, den 18. August.

Das Chemnitzer Schöffengericht fällte am Sonntabend gegen eine Reihe von Chemnitzer Arbeitern ein ungeheuerliches Klassenurteil. Am 16. März d. J. waren die Faschisten in Chemnitz ausmarchiert. Ihr Ausmarsch war auf eine blutige Provokation im Arbeiterviertel von Chemnitz angelegt. Die Arbeiter legten sich zur Wehr und schlugen die Provokateure zurück. Wegen schweren Landstredenbruchs fällte das Gericht ein Urteil, das einen Arbeiter mit 1 Jahr 3 Monaten, einen zweiten Arbeiter mit 1 Jahr Zuchthaus und eine Reihe weiterer Arbeiter mit Gefängnisstrafen bis zu 9 Monaten belegte.

Das Chemnitzer Urteil ist ein Beweis für das enge Bündnis zwischen der Justiz der Youngrepublik und den faschistischen Arbeitermördern. Kein Tag vergeht, ohne daß nicht ein Alarmruf für die Arbeiter. Es ist der dringende Appell an die Solidarität der proletarischen Klasse, für die Opfer des revolutionären Klassenkampfes einzutreten. Es ist die Aufforderung zur Sammlung aller Arbeitenden, unter der Führung der kommunistischen Partei den faschistischen Diktaturkurs zu brechen.

Der Militärdiktator von 1923 für Zusammenarbeit mit der SPD

Magdeburg, 18. August. (Ein Drohmeldung.)

Hier sprach der Chef der deutschen Heeresleitung, Generaloberst Seeck, der Spitzenkommandat der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Magdeburg-Anhalt, vor Vertretern der vorkommunistischen Presse. Bezeichnend waren seine Ausführungen hinsichtlich des Zusammenarbeitens mit der Sozialdemokratie. Er sagte u. a.:

„Es ist unzulässig und auf die Dauer unmöglich, sich gegen die Interessen der Arbeiter zu richten. Die Arbeiter und Angehörten, Millionen anderer Mitbürger, verlangen mit Recht auch ihre Vertretung. Die Arbeiterklasse hat das Recht der Mitarbeit am Staat. Das ist meine Stellungnahme zur Sozialdemokratie.“

Die Bourgeoisie gebraucht sowohl die nationalfaschistischen Terrorbanden wie auch die sozialfaschistischen Volksgenossen zur Sicherung ihrer wankenden Herrschaft. Herr von Seeck insbesondere kennt die wertvolle Verwendung der letzteren aus eigener Erfahrung. Seine Generalität wurde im Jahre 1923 von dem Sozialdemokraten Ebert mit den Vollmachten des Artikels 48 ausgestattet und gegen das proletarische Sachsen gefandt. Was Ebert damals tat, wird morgen Seeck wieder tun.

Die Verhörungen Seecks unterliegen noch einmal die Große Koalition von Seeckling über den Junkerherrscher zur Volkspartei. Kann ein Arbeiter in Sachsen, der im Jahre 1923 die „Kuffler“ durch den Reichsdiktator schickte, nach der Sozialdemokratischen Partei angehören, mit der der Seeck morgen heret sein wird, ahernals die Koalition des Kapitalismuslandes und des organisierten Arbeitermordes zu schließen?

„Glänzende Wahlhilfe für Liste 4“

Der Heftenblod 2 des Verwaltungsbezirks 1 sammelte gestern insgesamt **61,50 Mark**.

Genossin Sindermann und Genosse Querner sammelten gemeinsam 12,12 Mark in zwei Stunden.

An Briefkästen und Zeitungen wurden insgesamt für 6 Mark verkauft.

„Kommunistische, sozialdemokratische oder parteilose Arbeiter niederzuschlagen würden. Wenn die Polizei einen faschistischen Täter „ermitteln“ muß, wird das prozedurale Nachspiel zu einer Kammdie. Straffreiheit gibt es für keine Banden, die nicht nicht davor zurückschrecken, ihre eigenen ehemaligen Führer - wie Ströger und Buchruder - mit weißem Pfeffer, mit Dolchen und Schlagringen zu bearbeiten.“

Aus dem Chemnitzer Urteil ergibt aber auch die Hilfeleistung der SPD für den Justizterror der Youngrepublik gegen die antifaschistischen Arbeiter. Die Polizeigruppen sozialdemokratischer Polizeiprääsidenten, die besondere Verordnung der Brüningregierung über die Einführung der Schnelljustiz, haben die kumpelnden Arbeiter ans Messer. fällt die Justizhüter und unterstützen den faschistischen Kurs der deutschen Bourgeoisie, die besten Wortkämpfer der proletarischen Revolution zu vernichten, den stärksten Vormarsch des Kommunismus mit allen Mitteln der nackten Gewalt aufzuhalten. Das Chemnitzer Urteil

ung
nd Westm
tliche Weidm
glückselig
werden e
3. in
Gemeindev
lan
August 1930
4951-5013
5011-5073
5071-5133
5131-5193
5191-5253
5251-5313
5311-5373
5371-5433
3378-3438
3438-3498
3498-3558
3558-3618
3618-3678
3678-3738
3738-3798
3798-3858
3858-3918
3918-3978
3978-4038
4038-4098
4098-4158

Youngmans Schwächen, haben die russischen Arbeiter und Bauern die inländischen Ausbeuter vortrieben und den ausländischen Räubern den Stuhl vor die Tür gesetzt, die Tribute abgeschüttelt.
 So zeigt die Entwicklung in allen Ländern, daß nur der Kommunismus die Rettung ist.
 Auch für deutsche Arbeiterschaft gibt es nur diesen einzigen Ausweg.
 Wir heute hier versammelten revolutionären Betriebsräte der Dresdner Betriebe, Vertrauensleute der überparteilichen Massenorganisationen, der Erwerbslosen rufen hiermit alle Arbeitenden auf, eine gemeinsame Front zum Kampf gegen den Faschismus, gegen den Terror des Finanzkapitals und den Verrot der sozialfaschistischen Führerschaft zu bilden.
 Der Reichstagswahlkampf ist ein Mittel zur Massenmobilisierung der Arbeiterklasse. Wir stehen in diesem Kampf an der Seite der kommunistischen Partei Deutschlands, der einzigen Arbeiterpartei. Wir fordern alle Arbeitenden auf, Wahlauusschüsse zu bilden, die Hauptkraft unseres Kampfes muß auf die Betriebe konzentriert werden. Der Gegenangriff gegen den Unternehmerangriff muß eingeleitet und mit härtester Energie durchgeführt werden. In den Betrieben bildet vorbereitende Kampfausschüsse!

Wir fordern alle die Arbeiter, die als freiwillige Wahlhelfer für die SPD, für die Liste 4 bereit sind, zu arbeiten, alle Vertreter der Bezugsstellen auf, am
Donnerstag den 21. August 20 Uhr
 im Regierheim
 in der öffentlichen Kundgebung zu erscheinen. Tagesordnung:
Kommunismus die Rettung!
Gegen Faschismus, Diktatur des Finanzkapitals und sozialfaschistischen Arbeiterverrat!
 Her zu uns! In unsere Front! Jeder Arbeiter ein Wahlhelfer für die SPD, für Liste 4!
Zum Kampf
Gegen Youngtribute und Unternehmerterror!
Für Arbeit und Brot!
Gegen die Diktatur des Finanzkapitals, Polizeiterror und Notverordnungen!
Für ein freies sozialistisches Deutschland!
Für die Diktatur des Proletariats!
 Der vorbereitende Wahlausschuß.

Metallarbeiter, zerschlagt den Ruhhandel!
 Am 14. August fanden vor dem Schlichter Vorverhandlungen in dem Tarifstreit der sächsischen Metallindustrie statt. Die Vertreter des DMB erklärten, daß sie so lange nicht zu sächsischen Verhandlungen bereit wären, bis die Frage des Tarifs für die Leipziger Metallarbeiter von der für den übrigen sächsischen Bereich getrennt würde.
 Während sich der Metallarbeiterverband mit den Unternehmern um die Rechtslage streitet, gehen die Unternehmer dazu über, in den einzelnen Betrieben den Lohnabbau durchzuführen. Für die sächsischen Metallarbeiter ist jetzt nicht entscheidend, ob gemeinsam über den Tarif und die Löhne für die Leipziger und die übrigen sächsischen Metallarbeiter verhandelt wird, sondern die Frage, wie wird am besten der Unternehmerrückgang entgegengetreten? Aber dieser Frage weicht der DMB aus. Die Frage des Abkühlens von Tarifen ist nicht eine Rechts-, sondern eine Machtfrage. Wie der Kampf in Plauen und in der Webstuhlfabrik in Neugersdorf beweist, sind die Reformisten bereit, jedem Lohnabbau zuzustimmen. Die Metallarbeiter Sachsens müssen diesem elenden Schacher, der mit ihren Lebensinteressen betrieben wird, ein Ende bereiten. Das ist aber nicht möglich, wenn sie länger passiv stehen und murren, sondern wenn sie dazu übergehen, in den Metallbetrieben sich ihren revolutionären Vertrauensmännerkörper zu wählen und Betriebsgruppen der SPD bilden, die die Aufgabe haben, die Mobilisierung der Arbeiter zum Kampf gegen Lohnabbau, für den Siebenfundentag bei vollem Lohnausgleich und für eine 15 Pf. betragende Stundenlohnerhöhung durchzuführen.
Fabrikarbeiter in den Kurorten des Kautajus
 Die „Franka“ vom 10. August teilt mit, daß in den Kurorten Anz, Rabandt, Leberd bereits 2095 Genesende von der Sozialversicherung verweilen, während eigentlich nur 1795 vorgesehen waren.

Die Arbeitersportler als Wahlhelfer der Liste 4

Freital-Deuben, 18. August.
 Am 16. August tagte die Vereinsvertreterkonferenz der 9. Gruppe der Arbeitersportler im Bezirk Freital-Deuben. Die Konferenz beschloß einstimmig, am 6. September mit 3 Autos zu der Sportdemonstration nach Dresden zu fahren. Weiter wurde beschlossen, am 13. September eine Werbekassette für die Liste 4 durch Freital-Deuben durchzuführen. In einer Resolution, die einstimmig angenommen wurde, werden sämtliche Arbeitersportler aufgefordert, ihre ganzen Kräfte als rote Wahlhelfer für die Liste 4 einzusetzen.
 Die Resolution hat folgenden Wortlaut:
 „Die heute am 16. August tagende Vereinsvertreterkonferenz der 9. Gruppe, Bezirk Freital-Deuben, der anwesenden Vereine Deuben, Zanderode, Cohnmannsdorf, Cunnensdorf und Höckendorf nahm Stellung zur kommenden Reichstagswahl. Die Konferenz beschließt, die Mitglieder der angeschlossenen Vereine aufzufordern, die Liste der kommunistischen Partei zu wählen, die einzig und allein die oppositionellen Sportler in ihrem schweren Kampf um die Wiederherstellung der Einheit auf revolutionärer Grundlage rettungslos unterstützt. Wir geloben, alle Kräfte unserer Vereine zu mobilisieren und uns in die Front der roten Wahlhelfer einzureihen. Darüber hinaus rufen wir an alle hassenbewußten Arbeitersportler der noch im Bunde befindlichen Vereine den dringenden Appell, sich ebenfalls sofort als rote Wahlhelfer für den Sieg der Liste 4

Die Millionäre jubeln Hitler zu!

Rajüberfammling in Essen — Reservierte Plätze für die Geldgeber
 „Hitler trammelt!“, schreibt der „Freiheitskampf“, das Organ der Killinger und Co., „das rote Essen ermächtigt“. Aber die Vermittlung ist völlig anders. Unter Essener Bruderblatt, das „Kührecho“, schreibt über die Essener Versammlung:
 „Von Dortmund bis Moers, von Remscheid bis Geldern, von Hamm bis Düsseldorf, hatte man die Hitleranhänger in Vastautos herangeführt, um viel Volk auf die Beine zu stellen. Am begehrtesten aber waren die zahlreichen eleganten Lagusautos, die im Umkreis von 40 Kilometer die zahlungsfähigen zur Hitler-Demonstration brachten. Für diese Herrschaften waren besondere Plätze reserviert, damit sie nicht mit den gewöhnlichen Braunhemden in Berührung kamen. Sie wissen, warum sie kamen. Hitler ist ihr Mann, der Mann der Autobeijer und der Geldjäger.“
 Es waren also die Millionäre, die fälschlich als „das rote Essen“ bezeichnet werden. In seiner Rede betonte Hitler, daß die NSDAP nicht rassistisch ist. Er ist für die Bourgeoisie, für das Privateigentum der großen Ausbeuter und fand deshalb auch den Beifall seiner Geldgeber, der Millionäre auf den reservierten Plätzen.
 Auch der thüringische Abgeordnete Sautel hat jetzt offen ausgesprochen, daß die Faschisten den Ruin der Brüning-Hindenburg noch verschärfen wollen. Nach einem Bericht der Dresdener Volkszeitung hat dieser Sautel in einer Versammlung in Meiningen gesagt:
 „Das Vorhand eines Nationalrates ist die preußische Vorkriegsarmee. Es darf nur Gehörhendes und Befehlendes geben. Der Befehlende heftet seinem Führer mit dem Kopf.
 Wenn der Führer auch offensichtliche Fehler macht, sie müssen ausgeführt werden. Widerspruch ist nicht erlaubt.
 Die Nationalsozialisten sind keine Sozialisten. Die heutige Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung muß erhalten bleiben.
 Das Privateigentum an beweglichem und unbeweglichem Kapital bleibt erhalten. Nur Juden dürfen keines besitzen.
 Die Strafe gehört ausschließlich den nationalen Faschisten. Der Nationalismus muß sich die Strafe erobern.“

Hitler geht zu Hindenburg
 Berlin, 18. August. (Eig. Drahtmeldung.)
 Wie die „Welt am Montag“ berichtet, bereiten die Kreise um Hindenburg eine Zusammenkunft mit Hitler während des diesjährigen Aufenthalts des Reichspräsidenten und Hitler werden an der Zusammenkunft General von Seeke haben soll, zum Wahlkampf eine einheitliche sächsische Front aufzurichten, findet an einem neutralen Orte statt. Hitler-Hindenburg und Hitler werden an der Zusammenkunft General von Seepe und Justizrat Eich teilnehmen. In der Zwischenzeit kehrt Herr Hindenburg, Zantow seine Bemühungen um ein Zusammengehen mit den Volkskonservativen und den Landbankleuten fort.
Eine Abfuhr der Terrorbanden
 Berlin, 18. August. (Eig. Drahtmeldung.)
 Der gestrige Sonntag stand wiederum im Zeichen nationalsozialistischen Terrorbands. In der Nacht zum Sonntag desuchten die Nazis einen Ueberfall, wobei ihnen eine gefährliche Abfuhr erteilt wurde. 2 Nazis wurden von Schutzpolizei verhaftet aufgefunden. Als die Polizei sie weggeschaffen wollte, wurden sie von einer Anzahl Nationalsozialisten daran gehindert.

Höring-Wahlhilfe für Jungdo

SPD-Arbeiter, heraus aus dem Reichsbanner! — hinein in die Antifa!
 Höring hat bekanntlich an die Führer der Giftgaspartei einige Fragen gerichtet, wie sie sich zur Republik und den Zielen des Reichsbanners stellt. Die Antwort der Giftgaspartei waren einige allgemeine unverbindliche Redensarten. Daraufhin bezieht sich Höring, im „Reichsbanner“ einen Artikel zu schreiben, in dem er wörtlich sagt, daß „der Feind links von der SPD und rechts vom Zentrum steht“. Die Bundesführung des Reichsbanners fordert dann die Reichsbannerproleten auf, die Wahlarbeit der Giftgaspartei zu unterstützen und die Versammlungen der Jungdosfaschisten zu besuchen. Die Reichsbannerarbeiter sind ungeheuer empört über die Zumutung Hörings, daß jetzt die Proleten schon mit offenen Faschisten in einer Front marschieren sollen.
 Die „linken“ Führer beieilen sich natürlich, Del auf die Wogen zu gehen und die Reichsbannerproleten bei der SPD zu halten. Die „Blauer Volkszeitung“ schreibt in einem Artikel: „Unmöglich! Das Reichsbanner für die Staatspartei!“
 Man stelle sich vor, daß Arbeiter, hassenbewußte Arbeiter, eine Versammlung kämen, wo der Verantwortung für die Abwälzung der ganzen Steuerlast auf die Schultern der Vermittler der Staatspartei Dietrich, keine schamlose Politik verteidigt! Man stelle sich vor, daß hassenbewußte Arbeiter eine Versammlung kämen, in der der Hochmeister des Jungdo, Artur Wahrhaft, der Vorführer der Staatspartei, spricht! Hat man schon vergessen, daß der Jungdo gegründet wurde aus den Kreisen der Warburger Studentenbrigade heraus, die jenen stehenden Massenmord von Weidertstedt an Protestanten begingen, die wirklich die Verhaftung suchten wollten? Jenes Mord, den das Proletariat nie vergessen sollte, der eine Rechnung darstellt, die noch unbeglichen ist!... Einer solchen Partei die Hilfe und Zusammenarbeit sozialdemokratischer Arbeiter anzubieten, — das erscheint uns so völlig unmöglich, daß wir glauben, daß hier die Mitglieder selbst ihren Willen ganz eindeutig im Ausdruck bringen müßten!“
 Wie zum Hohn erscheint unter diesem Artikel der „Antifa“-SPD-Zeitung in großer Volkenschrift die Aufforderung: „Wahle Sozialdemokraten, Liste 1!“ Die Reichsbannerarbeiter werden den sozialfaschistischen Führern fraglos eine andere Antwort erteilen. Kein Zusammengehen mit der Giftgaspartei, kein Raunen und der J. G. Karben. Kein Faktieren mit der Braungpartei der Diktaturverordnungen und der sächsischen Artikel-48-Diktatur! Keine Unterstützung der Sozialfaschisten, in das Reichsbanner zu einer Schutzgarde des Bürgerblocks, zu einer Anknüpfung gegen das Proletariat gemacht haben. Gemeinlich Kampf der revolutionären Arbeiterschaft gegen das Jungdo-Diktat und seine Eintreiber.
SPD-Fleischer beschlagnahmt Zeitungsaufruf für Steuerstreik
 Leipzig, den 18. August.
 Am Sonnabend wurde unser sächsisches Bruderorgan, die SWJ in Leipzig, durch die Polizei des Herrn Fleischer, beschlagnahmt wegen der Veröffentlichung eines Aufrufs zum Steuerstreik. So wie Wedel, der Präsident des sächsischen Landtages, bezieht sich auch der „linke“ Fleischer, die ungelieblichen Diktaturverordnungen des Reichsbüros zu verteidigen. So also steht die praktische Politik der „Linken“ gegen die Diktatur aus.
Der SPD die Strafe verboten
Das Wort eines Sozialdemokraten
 Der heftige sozialdemokratische Innenminister Deuschner, der gegen Erwerbslose in Worms Maschinengewehre auffahren ließ und die französischen Besatzungstruppen gegen demonstrierende Arbeiter mobil machte, hat einen neuen Streich gegen die revolutionäre Arbeiterschaft geführt. Auf Grund des Artikels 123 der Reichsverfassung ist für das Gebiet des Reichstaates Hessen ein Verbot erlassen, das alle Umzüge, Durcharmzüge und Sammeltransporte von Mitgliedern kommunistischer und nationalsozialistischer Organisationskomitee auf Kraftwagen, Fuhrwerken und Küdern verboten unterlagt. Es ist selbstverständlich, daß dieses Verbot sich besonders gegen die kommunistische Partei richtet.
SPD-Grimme ordnet Kolonialpropaganda an
 Berlin, 18. August. (Eig. Drahtmeldung.)
 Die preußische Koalitionregierung hat durch den Kultusminister Grimme einen Erlass herausgegeben, der in den preussischen Schulen der Erziehung des Kolonialgedankens dienen soll. In diesem Erlass ist diese Erziehung als „Proklamant der Kolonialfrage“ dargestellt. Die hasserfüllte Erziehung geht noch weiter. In einem Erlass heißt es: „Als eine Aufgabe der Schulen muß auch die Pflege des kolonialen Gedankens eingelegt werden. Namentlich im Geschichts- und Erdkunde-Unterricht wird sich Gelegenheit geben, die kolonialen Angelegenheiten des Deutschen Reiches wahrzunehmen und darauf hinzuweisen, daß für ein großes Volk ein kolonialer Erfolg aus politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gesichtspunkten notwendig ist.“
Jagd auf ehemalige SPD-Reichstagsabgeordnete
 Berlin, 18. August. (Eig. Drahtmeldung.)
 Wie die „Montagpost“ meldet, wurde in einer Wahlversammlung der SPD in der Köln-Mülheimer StraÙe in Köln Gen. Hans Kollwitz, ehemaliges Mitglied des Reichstages, verhaftet. Die Staatsanwaltschaft hat gegen ihn Verhaftungsbefehl erlassen.

Rätz, Spitzenkandidat der Staatspartei in Düsseldorf
 Als Spitzenkandidat für die gemeinsame Liste der neugegründeten Staatspartei wurde in Düsseldorf der Reichsminister a. D. Dr. Rätz, aufgestellt. Rätz war der Innenminister des letzten Bürgerblocks, der berüchtigte Schand- und Schmutzminister. Laut Hörings Felsch sollen die Reichsbannerarbeiter die Wahlversammlung der Staatspartei besuchen. Sie sollen Wahlhilfe für einen Bürgerblockminister machen. Sie werden auf Höring und seine reaktionäre Kampanie spuden.

Wer wählt die Arndt und Edel
 Eine Konferenz der Alten Sozialdemokratischen Partei hat gestern beschlossen, keine eigene Liste aufzustellen. Den Wählern der SPD wird andeimgestellt, republikanisch-sozialdemokratisch zu wählen. Die Edel und Arndt, die durch ihr Koalitionsangebot an die Wirtschaftspartei gezeigt haben, daß sie den Regierungskurs der SPD überleben, haben mit diesem Beschluß der SPD wahrhaft geinnungstreue Wähler gefunden.

Der Faschismus, haben die russischen Arbeiter und Bauern die inländischen Ausbeuter vortrieben und den ausländischen Räubern den Stuhl vor die Tür gesetzt, die Tribute abgeschüttelt.
 So zeigt die Entwicklung in allen Ländern, daß nur der Kommunismus die Rettung ist.
 Auch für deutsche Arbeiterschaft gibt es nur diesen einzigen Ausweg.
 Wir heute hier versammelten revolutionären Betriebsräte der Dresdner Betriebe, Vertrauensleute der überparteilichen Massenorganisationen, der Erwerbslosen rufen hiermit alle Arbeitenden auf, eine gemeinsame Front zum Kampf gegen den Faschismus, gegen den Terror des Finanzkapitals und den Verrot der sozialfaschistischen Führerschaft zu bilden.
 Der Reichstagswahlkampf ist ein Mittel zur Massenmobilisierung der Arbeiterklasse. Wir stehen in diesem Kampf an der Seite der kommunistischen Partei Deutschlands, der einzigen Arbeiterpartei. Wir fordern alle Arbeitenden auf, Wahlauusschüsse zu bilden, die Hauptkraft unseres Kampfes muß auf die Betriebe konzentriert werden. Der Gegenangriff gegen den Unternehmerangriff muß eingeleitet und mit härtester Energie durchgeführt werden. In den Betrieben bildet vorbereitende Kampfausschüsse!

Residenz-Büflet und Konditorei Seestraße 7
Filiäle: Waisenhausstr. 16

7% **WOSA** 7%

Wir verkaufen an jedermann! (Ohne Mitgliedszwang und ohne Einzahlung)
Lebensmittel und Fleischereiwaren

Drema A-G.
Milch Molkerieprodukte **Dresden** Sonstige Lebensmittel
Würzburger Straße 9

Zeichschänke zu Lauba-Beirdorf
Wassflug- und Badeflächen
Anhalten Linie 7 - Derbischer Markt auf dem Stand-
leben des Bruns-Heimann-Wadec Platz Schöbel

Gertrud Seyfert
Annenstr. 19 / Schokoladen-Spezial-Geschäft
Anerkannt größte Auswahl u. billigste Preise
Der beliebte Thürmer-Kaffee hier erhältlich



Hüte, Mützen, Herren-Artikel

Straßburger Hul-Bazar
Wettiner-, Ecke Gr. Zwingerstraße
FREITAL I, Untere Dresdner Str. 98

Brecht & Co.
Inh. Carl Zickler
Lindenastraße 18
Eisenwaren - Küchengeräte

Elektrische Anlagen
Reparaturen Radio
Rudolf Gröttsch
Lindena-, Ecke Uhlandstr. Tel. 43249

Huschhalle I
am Postplatz

Huschhalle II
Pillnitzer Str. 4

Die bekannten Altdeutschen in erster Qualität
Dazu das köstliche **Waldschlöbchen-Bier**

Verlangt überall **Waldschlöbchen**

Tischler- und Polster-Möbel
Niedrige Preise / Solide Waren / Große Auswahl in 5 Etagen / Stets wachsen-
der Umsatz infolge persönlicher Empfehlung
Dresden-A. 1, Rosenstraße 45
(Nähe Ammonstraße) **Hesse**
Werkstätten / Teilschling / Bei Barzahlung 10% Rabatt

In jedes Haus SchokoladenvonClauß
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Trinkt morgens Tee
Marke „Teekanne“, Mischung „Lila“
Aber nicht so heiß wie am Nach-
mittag oder Abend, sondern stark
dunkelrot eingeweicht, möglichst
mit Zucker, je nach
Geschmack mit oder ohne Zucker.
Teekanne „Lila“ ist ein Misch-
getränk aus Tee, Obst und köstlicher
Morgentees, nach deren Genuss
man sich frisch und weher fühlt
als bei allen sogenannten fröhlichen
Morgentees.
Fordern Sie in den Geschäften kurzweg
„TEEKANNE LILA“
Das 50-Gramm-Paket kostet nur 80 Pfennige
und reicht für ca. 70 Tassen kräftigen Tee. Demnach
die Tasse nur zirka 1 Pfennig.

Ernst Neßler, Nachf.
Wettinerstraße 7
Jahnsstraße 3
Drehsigplatz 1
(Am Stadtbahnhof Miktas)
6419
Kolonialwaren
Weinhandlung
Spirituosen
Kaffee-Rösterel

Verlangt Eierelgwaren
und Makkaroni von
Max Sparmann, Nötzschenbroda
7203

Sie rauchen noch keine Supra?
— — — **Schade!**
Es sind die besten Zigaretten / Konzernfrei
Supra 5 Pf. * Supra Ideal 6 Pf.
Stadtwappen 4 Pf.

Marlen-Apotheke
Altmarkt 10, Kreuzkirchenecke
Lieferung für alle Krankenkassen
Allopathie
Homöopathie
Biochemie

Drogen-Spezialhaus, Kräutergewölbe
Farben / Lacke / Pinsel usw.
Spalteholz & Bley
Pillnitzer Straße 20

50% **Fraueneck**
Wäsche- u. Baumwollwaren
Ecke Frauenstraße
Schösergasse 9, am Altmarkt

MEHL T. BIENERT GRIES

Photo-Leinert
Apparate-Zubehör
Entwickeln und Kopieren
Weinlgerstraße 2, Dippoldswalde Markt

Die hochfeine
5 Pf.
Zigarette
CONFREIA
(Konzernfrei)

Herren- und Knaben-Bekleidung
Hüneburg

Sport- und Arbeitskleidung — Maßanfertigung
Wettinerstraße 35/37 • Besuch ohne Kaufzwang möglich

Karl Lohse
Wettinerstraße
Schokolad. u. Zuck-
waren erster Firma
Verkauf an Wiederverkäufer

SEIDEN-HAUS Jacoby
DRESDEN-A., ALTMARKT 6

Berufskleidung aller Art
A. Alfus, Große Brüdergasse 43, II

Wild-, Geflügel- und Feinkosthandlung
Otto Hartmann Kreuzstraße 13

Kauft in **Edeka** Geschäften

Zwerg-Drogerie
Gute Farben — Gute Lacke
Günstige Preise
Rosenstraße 5

Carstensen
Pillnitzer Straße 5/7
Schneiderei-Zutaten, Spitzen u. Bekleid.

Schokoladen-Hering
Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik
Kaffee-Groß-Rösterei
Alleiniger Hersteller der echten
Sanussa-Husten-Bonbons
Hochwertige Kaffees zu volkstümlichen Preisen — Immer frisch geröstet!

Greiling-Schwarz-Weiss
es gibt keine bessere 48 Zigarette

Arbeitersportler, schließt die Abwehrfront!

Die Reformisten spalten weiter!

R.K. Die bundesvorstandstreuen Arbeitersportler geben sich die größte Mühe, ihre Reihen zu säubern...

§ 12 Absatz c): Den Ausschluß vollzieht der Vorstand...

Die Statuten, welche jetzt verteilt werden, sind vom AUsB...

§ 12 Absatz 3: Den Ausschluß vollzieht der Vorstand...

halb 3 Wochen zulässig. Mitglieder, die gegen Bundesstatut...

Mitglieder, die nicht den Ausr der Verbürgerlichung mit-

AM KOPFHÖRER

Montag, den 18. August 16.30: Aus Spanien (Konzert), 18.20: Wettervorhersage...

EINE MASSENBROSCHÜRE ZUM WAHLKAMPF! HERMANN REMMELE: SOWJETSTERN ODER HAKENKREUZ

In keinem Betrieb, an keiner Stampe stelle und in keiner Arbeiterfamilie darf diese Broschüre fehlen...

Herren-, Damen-Frisier-Salon Kurt Müller, Königsbrücker Platz 2

Kohlen/Brikette/Holz kauft jeder zum niedrigsten Tagespreis bei S.König, Freital-Po.



für alle Schuhe die richtige Pflege Erhältlich in allen Fachgeschäften

Besucht die Lichtspiele Goldenes Lamm Dienstags und Freitags Programmwechsel



Der Preis-Abbau

der in den letzten Monaten Platz gegriffen hat und der für nachstehende Waren seit Oktober vorigen Jahres

rund 15 Prozent

beträgt, wird der aus dem Gebirge, von der See oder aus der Sommerfrische zurückgekehrten verehrten Hausfrau...

sehr preiswertes Angebot:

Table listing various food items and their prices, including Lompenzucker, Würfelzucker, Kornkaffee, etc.

Soeben eingetroffen: Neue Riesen-Linsen Pfund 60

Table listing various food items and their prices, including Vierfrucht-Marmelade, Pflaumen-Konfitüre, etc.

Auf vorstehende niedrige Preise verabfolgen wir noch Einkaufs-Gutscheine, die am Jahresschlusse mit 6 Prozent Rückvergütung in bar ausbezahlt werden.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.G. Zweigniederlassung Dresden

einzelnen. Dieser Tage wurde an einen ganzen Teil...

weiter Bundesgenosse! Die am 13. Dezember 1929 im Kreisheim...

Die Mitgliederversammlung der Abteilung Arbeitersport...

Durch die jetzt eingetretenen Verhältnisse und da es...

Wir bitten, den anhängenden Abchnitt unter Bezug...

Sie abtrennen! An den AUsB, CV Dresden, Abteilung Arbeitersport...

Durch das internationale Sportfest am 5./6. Juli wurde...

Jetzt 1 1/2 Jahr ist es her, daß die oben erwähnte Resolution...

Jeder Arbeitersportler ein Wahlhelfer der Liste 4 / Es gilt, gemeinsam den gemeinsamen Feind zu schlagen!

Auch die Arbeitersportler wissen, daß nur die Kommunisten...

durch obiges Schreiben dieser Bekl. mitgeteilt. Ferner wurde...

Diese Tatsachen werden den Mitgliedern bereits mitgeteilt...

Verregnetes Sonntag im Dresdner Bezirk

Der 6. Dresdner Sonntag verlief nicht so, wie wir es...

Im Zeichen des Kampfes für rote Sporteinheit fand...

Graupa-Röhnh 3:1 (3:1). Der Gollheber trat mit...

W 12-Deuben 1:1 (1:0). Schon am Sonnabend 18...

Jahadwih 1-W 12 6:1. Als schönen Erfolg bei...

Heute Montag den 18. August, 17.30 Uhr, findet...

Am Mittwoch ist wieder Fußball-Großkampf im...

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: G. G. G. G. G.